

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Filialen abgezahlt: vierteljährlich A 3.—, bei zweimaliger täglicher Auflistung im Preis A 2.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierjährlich A 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreise.

Redaktion und Expedition:

Dobamstraße 8.

Gespannstraße 153 und 222.

Filiale Redaktion:

Alfred Hahn, Buchdruck., Universitätsstr. 3.
S. Bösch, Kätheinerstr. 14, u. Kleinzell. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Marienstraße 84.

Borsigstraße 1 und I Nr. 171a.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Dunder, Herzl. Rath. Postbuchhaltg.,
Lützowstraße 10.
Borsigstraße 1 und VI Nr. 400a.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 340.

Dienstag den 7. Juli 1903.

Das Pontifikat Leo XIII.

Jede Stunde kann, wie aus den weiter unten folgenden Nachrichten zu erkennen ist, die Stunde von dem Ableben des Papstes bringen. Bis an die äußersten Grenzen des menschlichen Doktrina hat Papst Leo XIII. seine Tage hinaufgeführt; Jubilar als Pontifex und als Priester, konnte er doch begeben, wie sie glanzvoller kaum je einer seiner Vorgänger auf dem Stuhle Petri gesessen hat; triumphierend hat die katholische Prese aller Länder diese Feste als Beweis dafür geprich, daß Pflege und Ansehen der katholischen Kirche im Vergleiche mit der Vergangenheit noch gewachsen seien. Und doch sentten sich diese Schatten auf das Warten Leo XIII. herab, und doch münste er am Spätabend seines Lebens und am Ende seines Pontifikats in der Ansprache an die Kardinäle vom 15. April 1901 bekennen, bedrohlichen Gefahren gegenüberzusehen, die in der Zukunft noch wachsen würden! Woher aber drohen diese Gefahren? Weder aus protestantischen Staaten, noch aus dem katholischen Ausland, weder vom Islam, noch vom Heldenkultus, sondern ausschließlich aus katholischen Ländern. Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

Das zweite große Ideal, dessen Verwirklichung Papst Leo nicht einmal in den Anfängen sahnte, ist die Union der beiden katholischen Länder. Hierzu abgesehen aber hat Leo XIII. als Politiker und Diplomat manningfache größere und kleinere Erfolge aufzuweisen. Gemäßigt als sein Vorgänger, nahm er zum Nutzen für die römische Kirche die nach allen Seiten abgebrochenen Beziehungen wieder auf und bot die Hand zum Frieden. Durch seinen freiwillig nach von Grisch geforderten Eifer für die Lösung der sozialen Frage gelang es ihm, große Massen des arbeitenden Volkes vieler Länder an der Seite des Papstums festzuhalten. Die geschäftlichen Schäfte des Papstums der Forschung erschließend, stimmte

er weite Kreise der gebildeten Welt günstig für die römische Kirche. War Leo XIII. deshalb wirklich der „liberale“ Papst, als welcher er manchem, namentlich in der Verklärung des Kreuzaltars, erschienen ist? Urkundliche Bezeugnisse, gerade aus dem letzten Jahre, beweisen das Gegenteil.

„Liberal“ war Leo nicht gegenüber dem Protestantismus. Er hat ihn in der Comillas-Ecclesia gejährt, er hat in der Jubiläumsschule vom 11. Mai 1899 abzonen, um die „Auströting der Sekten“ zu beteuern, er hat in seinem „Testamento“, d. h. in dem apostolischen Schreiben, das er zum Beginn des 19. manzigen Jahres seines Pontifikats an alle „...“ schickte, die Kriegserklärung gegen die Reformation.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus, sondern ausschließlich aus katholischen Ländern. Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

Das zweite große Ideal, dessen Verwirklichung Papst Leo nicht einmal in den Anfängen sahnte, ist die Union der beiden katholischen Länder. Hierzu abgesehen aber hat Leo XIII. als Politiker und Diplomat manningfache größere und kleinere Erfolge aufzuweisen. Gemäßigt als sein Vorgänger, nahm er zum Nutzen für die römische Kirche die nach allen Seiten abgebrochenen Beziehungen wieder auf und bot die Hand zum Frieden. Durch seinen freiwillig nach von Grisch geforderten Eifer für die Lösung der sozialen Frage gelang es ihm, große Massen des arbeitenden Volkes vieler Länder an der Seite des Papstums festzuhalten. Die geschäftlichen Schäfte des Papstums der Forschung erschließend, stimmte

er weite Kreise der gebildeten Welt günstig für die römische Kirche. War Leo XIII. deshalb wirklich der „liberale“ Papst, als welcher er manchem, namentlich in der Verklärung des Kreuzaltars, erschienen ist? Urkundliche Bezeugnisse, gerade aus dem letzten Jahre, beweisen das Gegenteil.

„Liberal“ war Leo nicht gegenüber dem Protestantismus.

Er hat ihn in der Comillas-Ecclesia gejährt,

er hat in der Jubiläumsschule vom 11. Mai 1899 abzonen,

um die „Auströting der Sekten“ zu beteuern,

er hat in seinem „Testamento“, d. h. in dem apostolischen Schreiben,

das er zum Beginn des 19. manzigen Jahres seines Pontifikats an alle „...“ schickte,

die Kriegserklärung gegen die Reformation.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.

„Liberal“ war Leo auch nicht gegenüber dem Katholizismus,

sondern ausschließlich aus katholischen Ländern.

Daher ist auch die Weisheit erkläbar, die durch jene päpstliche Aussprache hindurchfließt. Wie sollte sich nicht diese Niedergeschlagenheit des Papstes bemächtigen, wenn er sieht, daß das Ergebnis seines Pontifikats eine leidenschaftliche Bewegung gegen die römische Kirche in Spanien, Portugal, Belgien und vor allem in Frankreich ist? Granitisch insbesondere hat den Papst doppelt enttäuscht: einmal durch die Ordensgezegebung, sodann durch die Passivität gegenüber Leo Hofnung, mit Hilfe des Zweibundes die weltliche Herrschaft in Frankreich wieder zu erlangen. Seinem Schmerze hierüber hat Leo noch auf dem Sterbelager Ausdruck gegeben und damit aus neuer gezeigt, wie berechtigt Leo Dogmaph. L. R. Goetz war, in seinem vor trefflichen Werke „Leo XIII.“ (Gotha 1890, S. A. Berthold), die Wiederherstellung des Kirchenstaates als eines der beiden großen Ideale zu behandeln, denen Leo ganz vergebens nachgekämpft hat.